

IN MEMORIAM

Miteinander statt Rache, Hass und Abrechnung

In Liescha/Leše gedachten Slowenen und Kärntner der rund 700 Opfer des Nachkriegsmassakers.



Sturm, Feldner, Berka, Jug, Lautischer und Schober

FRITZ-PRESS

Vertreter aus Kärnten und aus Slowenien gedachten am Donnerstag am Massengrab in Liescha/Leše der Opfer des Massakers, das in Prevalje am 18. Mai 1945 rund 700 Menschen das Leben gekostet hat. **Sigrid Berka**, Österreichs Botschafterin in Slowenien, würdigte die Versöhnungsarbeit der Kärntner Konsensgruppe. „Ich würde mir wünschen, dass sich auch in Slowenien mutige Leute finden, um auch das Leid des anderen zu respektieren und gemeinsam zu trauern“, sagte sie.

Josef Feldner, der Obmann des Kärntner Heimatdienstes,

sagte: „Mit der Absage an Rache, Aufrechnung und Hass soll das Miteinander in unserer gemeinsamen Heimat Kärnten und die gute Nachbarschaft über die einst heiß umkämpfte Karawankengrenze hinweg weiter gefestigt werden.“

Marjan Sturm, der Obmann des Zentralverbandes der Kärntner Slowenen ZSO, sagte, das Gedenken an Kriegsoffer und an Nachkriegsoffer, eröffne auch den Weg zu Verständigung, Dialog und Versöhnung.

Landtagspräsident **Rudolf Schober** erinnerte an das Schicksal der nach Kriegsende

nach Slowenien verschleppten und ermordeten Kärntner Zivilisten und sprach dem Kärntner Schwarzen Kreuz mit **Gerd Ebner** an der Spitzen, der Kärntner Konsensgruppe und Initiator **Othmar Mory** Dank aus.

Manuel Jug, ZSO-Jugendsprecher, nahm an der Gedenkfeier in Liescha mit dem Obmann des Kulturvereins deutschsprachiger Jugend in Slowenien, **Christian Lautischer**, teil.

Den zweisprachigen Gottesdienst feierte Dechant **Ivan Olip**, erstmals gemeinsam mit dem Ortspfarrer von Prevalje (Slowenien) **Fran Brglez**.



Herr Dr. Thomas Philipp!

Bevor ich Ihnen, dem ehrenwerten Berufsrichter und honorablen Senatspräsidenten unseres angesehenen Obersten Gerichtshofs (OGH), eine ganz persönliche Frage zum Sonntag stelle: für meine Leser die Story, weshalb ich das tue.

Am 2. Dezember 2015 greift sich der irakische Asylwerber Amir (18) im Wiener Theresienbad einen zehnjährigen Buben, vergewaltigt das sich verzweifelt wehrende und schreiende Kind in einer sorgfältig versperrten Toilette, wird anschließend gefasst, in einem ersten Prozess zu sechs, in einem zweiten (formaljuristische Gründe) zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt...

... und am vergangenen Dienstag findet die Berufungsverhandlung vor dem Obersten Gerichtshof statt. Vorsitz: der ehrenwerte Berufsrichter und honorable OGH-Senatspräsident Dr. Thomas Philipp...

... der das Urteil gegen den, übrigens geständigen, Kinderschänder und Vergewaltiger auf vier (!) Jahre reduziert.

Mit der „beschwichtigenden“ Begründung: Schließlich sei es bei diesem „einmaligen Vorfall“ geblieben. Weshalb man das „Augenmaß“ bewahren müsse.

„Einmaliger Vorfall“ und „Augenmaß“ also, Herr Dr. Thomas Philipp. Interessant!

Und nun meine ganz persönliche Frage zum Sonntag an Sie: Wie hätten Sie wohl geurteilt, wenn das schreiende und gequälte Kind in der Toilette des Theresienbades – Ihr Sohn gewesen wäre?

Mit Spannung wird in Villach die morgige Sitzung der SP-Gemeinderäte erwartet (Die „Krone“ informierte bereits Samstag). Immerhin kann damit eine neue politische Zeitrechnung beginnen. Wenn der von Bürgermeister **Günther Albel** geplante Rausschmiss seines Kritikers **Richard Pfeiler** durchgeht, hat die SP keine Absolute mehr.

V und F werden wichtig

Das bedeutet: Die ÖVP mit Stadtrat **Peter Weidinger** an der Spitze und die FPÖ mit Stadtrat **Erwin Baumann** gewinnen an Bedeutung. Das erklärt deren auffällige Zurückhaltung in der SP-Krise. Kein böses Wort über die vielen roten Streithähne, Schwarz und Blau warten auf die Angebote als Lohn für ihre künftige Rolle als Mehrheitsbeschaffer.

☆
Bleiben wir in Villach: VP-Stadträtin **Katharina Spanring** kritisiert SP-Landesrätin **Beate Prettnner**. Spanring: „Die untergriffigen Attacken aus der SP gegen die neue VP-Generalsekretärin **Elisabeth Köstinger** sind nicht tragbar. Völlig unverständlich ist, dass sich Prettnner als Frauenreferentin nicht zu Wort meldet. Ich erwarte mir von ihr eine klare Distanzierung von solchen Angriffen!“ Wo Spanring recht hat, hat sie recht.

☆☆☆
Landesrat **Rolf Holub** wurde von mehreren Autofahrern beobachtet, wie er mit „mindestens 150 km/h“ auf der Südautobahn Tempo machte (Auch das berichtete die „Krone“ schon Samstag). Für Holub, der alle Pendler zwischen Villach und Klagenfurt mit Tempo 100 piesacken will, eine Peinlichkeit. Das sieht auch Team Kärnten-Landesrat **Gerhard Köfer** so: „Holubs Glaubwürdigkeit



- Spannung nach Bericht in „Krone“
- Köfer – Holub: „Tempo 100 ist tot“
- Ein würdiges Gedenken in Liescha



Gemeinsames Opfergedenken im Wald bei Liescha / SLO

in Sachen Tempo 100 ist schwer erschüttert.“

☆☆☆
Der Kärntner Heimatdienst lud in Liescha in Slowenien zum gemeinsamen Gedenken an die nach Kriegsende aus Kärnten verschleppten und ermordeten Zivilisten. Österreichs Botschafterin in Slo-

wenien, **Sigrid Berka**, würdigte dabei die Versöhnungsarbeit der Konsensgruppe. KHD-Obmann **Josef Feldner** erinnerte an die erste Teilnahme des Obmannes des slowenischen Zentralverbandes, **Marjan Sturm**, vor acht Jahren. Damit sei eine neue Gedenkkultur geschaffen worden. 2. Landtagspräsident **Rudolf Schober** wiederum betonte das fürchterliche Schicksal der nach Kriegsende nach Slowenien verschleppten und ermordeten Kärntner Zivilpersonen.

☆☆☆
Die geplante Kür von Kärnten-Werber **Christian Kresse** hat für FP-Landesrat **Gernot Darmann** den Charakter von Postenschacher. Darmann: „Es war eine Geheimausschreibung, um Kresse zu verlängern. Landesvize **Gaby Schaunig** muss ihr Veto einlegen.“



Köfer: „Peinlich für Holub!“

Foto: Uta Rojek-Wiedegut

Foto: Fritzpress